



Konzeption

(Stand 01.09.2022)

1. Einleitung

Der soziale Wandel in unserer Gesellschaft, insbesondere die Veränderungen der Familienstrukturen und das zunehmende Bedürfnis von Eltern, Berufstätigkeit und Familienleben vereinbaren zu können, erfordern Tageseinrichtungen, die sich als Dienstleistungs- und Kommunikationsort für Familien verstehen. Das Recht der Kinder auf eine umfassende Förderung ihrer Entwicklung und ein verändertes Selbstverständnis der Gesellschaft an Bildung und Erziehung stellen hohe Anforderungen an die Tageseinrichtungen. Sie sind für Kinder zu einem eigenständigen Lebensraum geworden, zum sozialen Lernraum und zur Bildungsstätte gleichermaßen. Diese doppelte Funktion erfordert von den pädagogischen Fachkräften ein Aufgabenverständnis und ein berufliches Kompetenzprofil, das weit über das Beherrschen einer bloßen „Beschäftigungspädagogik“ hinausgeht.

Der Ulmer Schülerladen e.V. ist ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe mit über 35jähriger Tradition im Stadtteil. Wir bieten eine professionelle, pädagogische Ganztagesbetreuung für Schulkinder im Alter von 5 – 14 Jahren und verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die sich die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern zur Aufgabe gemacht hat. Wir wollen die intellektuellen, sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder fördern und stärken.

Neben diesem pädagogischen Auftrag wollen wir uns, vor allem mit unserem Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, für ein familien- und kinderfreundliches Gemeinwesen einsetzen, aber auch zur Integration und Entwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund und sozial benachteiligten Kindern beitragen.

1. Organisationsstruktur

1.1. Formale Organisationsstruktur

Der Ulmer-Schülerladen e.V. als Träger:

Der Verein besteht seit 1983 und hat den Zweck gemeinnützige Jugendarbeit und Jugendpflege im nachschulischen Bereich zu betreiben und in enger Kooperation mit schulischen Einrichtungen Jugendarbeit und Schule einander näher zu bringen und wenn möglich zu vernetzen.

Dieses wird erreicht durch:

- a) den Betrieb einer Tageseinrichtung mit den Kernstücken einer repressionsarmen Lernhilfe, sowie durch einerseits individuelle Förderung bei Schul- und Familienproblemen und andererseits einem breit gefächerten Angebot aus Elementen der Jugendarbeit und des Familienlebens.

- b) zusätzliche Angebote:

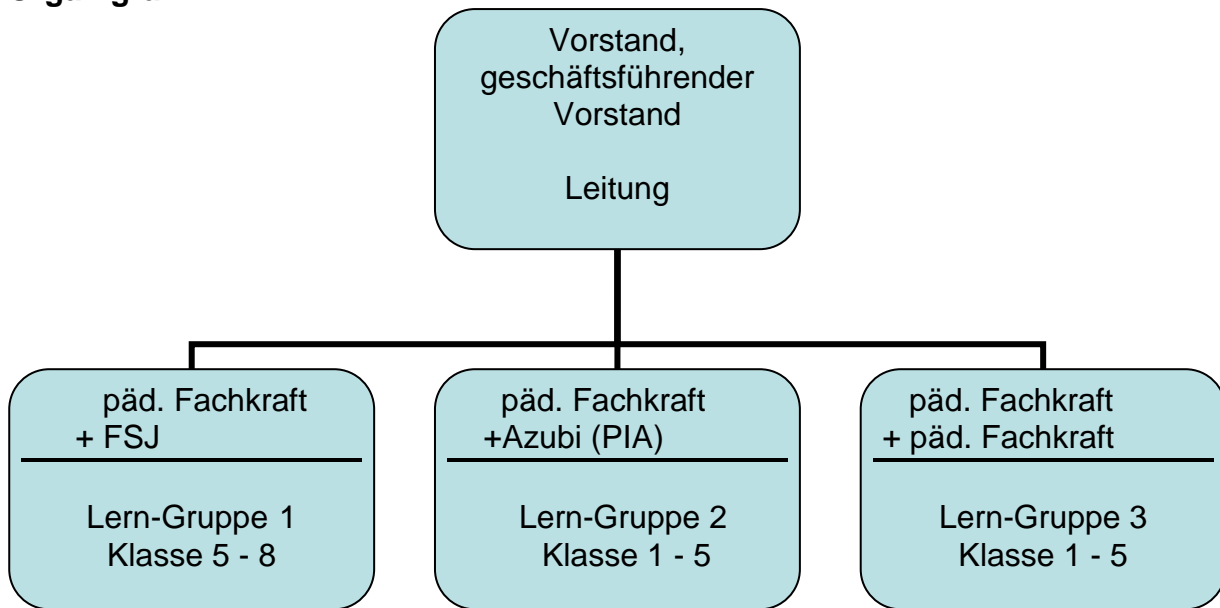
Ganztägige Ferienbetreuung mit 11 Plätzen für externe Kinder

Nach Absprache Abholung von Grundschulern der 1. Klasse von der Schule mit Verkehrstraining

- c) Kooperation mit Schulen, Jugendämtern und Beratungsstellen, sowie der Mitarbeit in Arbeitskreisen und Vereinen, die der Erreichung des Vereinszweckes dienen.

Der Verein verfolgt darüber hinaus das Ziel, am Aufbau einer familien- und kinderfreundlichen, multikulturellen Gesellschaft mitzuwirken. Er fördert in besonderer Weise Kinder berufstätiger Eltern und berufstätiger Alleinerziehender, Kinder mit Migrationshintergrund und sozial benachteiligte Kinder.

Organigramm:



Erläuterungen:

Die Leitung der Einrichtung ist der geschäftsführende Vorstand und Leitung. Diesem unterstellt ist das pädagogische Team, das aus den pädagogischen Mitarbeiter/innen besteht. Die Lerngruppen 1, 2, 3 bieten jeweils 15 Plätze.

1.2. Stellenbeschreibungen (siehe Anlage)

- geschäftsführender Vorstand
- päd. Mitarbeiter
- Hauswirtschafterin
- sonstige

2. Rahmenbedingungen

2.1. Plätze

a) Anzahl

Die Einrichtung bietet 45 Plätze

- 33 ungebundene Plätze – davon 4 Plätze im Rahme der Inklusion
- max. 10 HZE–Plätze (10 Kinder, die im Rahmen einer „Hilfe zur Erziehung“ vom Jugendamt in der Einrichtung untergebracht werden. Die Maßnahme ist als „soziale Gruppenarbeit“ konzipiert und wird integrativ durchgeführt.)

Die Kinder werden in der Lernzeit (Hausaufgabenbetreuung und schulische Förderung) in 3 feste Gruppen aufgeteilt betreut:

- 2 Gruppen der Klassen 1 - 5 mit jeweils max. 15 Kindern
- 1 Gruppe der Klassen 5 - 8 mit jeweils max. 15 Kindern

Während der Freizeit werden die Kinder in der Regel in 3 interessengebundenen Gruppen betreut:

- geführtes Angebot
- Bewegungsangebot
- Freispiel

b) Aufnahmeverfahren

Interessenten für einen Platz in unserer Einrichtung werden in unsere Warteliste aufgenommen. Es besteht die Möglichkeit, die Einrichtung zu besichtigen und einen Schnuppertag zu absolvieren. Kann ein Platz vergeben werden, werden die Eltern und Schüler/innen zu einem Gespräch in die Einrichtung eingeladen. Die Einrichtung wird vorgestellt, im Aufnahmegespräch werden mit den Eltern Angebot und Auftrag gemeinsam abgeklärt. Die Anmeldung wird durch ein Anmeldeformular geregelt.

Der erste Monat gilt als beiderseitiger Probemonat, innerhalb dessen der Vertrag ohne Kündigungsfrist von beiden Parteien gelöst werden kann. Anschließend gilt die Anmeldung auf unbestimmte Zeit und ist mit einer Kündigungsfrist von 6 Wochen bzw. 3 Monate vor Beginn der Sommerferien, jeweils zum Monatsende, versehen.

2.2. Personelle Ausstattung

Die Stadt Ulm stuft den Ulmer Schülerladen als 2-gruppige Einrichtung ein und gewährt pro Gruppe (Regelgruppen-Größe Gruppe 1 = 20 Plätze, Regelgruppen-Größe Gruppe 2 = 25 Plätze) einen Stellenschlüssel von 2,1 Fachkräften pro Gruppe. Zusätzlich kommt eine 0,5 Fachkraft, die jedoch an die 12 HZE-Plätze gebunden ist.

Die 4,7 Fachkräfte teilen sich derzeit wie folgt auf 5 Mitarbeiter auf:

4 Erzieher/innen in Vollzeit
1 Erzieher/in in der Ausbildung (PIA)

Entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen werden als pädagogisches Personal nur Fachkräfte beschäftigt.

Für das Essen und die Sauberhaltung der Räumlichkeiten sind angestellt:
1 Hauswirtschafterin (75 %)

Praktikantenstellen:
1 Freiwilliges Soziales Jahr

2.3. Bauliche und materielle Ausstattung

Die Räumlichkeiten bestehen aus:

- 2 Lernräume für die Klassen 1 - 5 (diese bieten Platz für max. 15 Kinder), außerhalb der Lernzeit werden diese Räume als Funktionsräume für den Freizeitbereich genutzt.
- 1 Lernraum für die Klassen 5 – 8 (diese bieten Platz für max. 15 Kinder), außerhalb der Lernzeit wird dieser Raum als Funktionsraum für den Freizeitbereich genutzt.
- 1 Essraum
- 1 Kreativraum mit einem kleinen Lager für Material und Werkzeug
- 1 Bewegungsraum (Klettergerüst, Turnmatten, Billard, Tischkicker, Tischtennis, Spielhaus)
- 1 Krankenzimmer
- 1 Büroraum
- 1 Garderobe (Eingangsbereich)
- 3 WC (Mädchen / Jungen / Personal)
- 1 Küche
- 1 Putzraum
- 1 Abstellraum

Die Gesamtfläche beträgt ca. 400 qm.

Ergänzt werden die Räumlichkeiten durch ein kleines, umzäuntes Freigelände mit Basketballkorb, Sandkasten, Tischtennisplatte und Schaukel.

2.4. Öffnungs- und Arbeitszeiten

a) Öffnungszeiten / Betreuungszeiten

Schulbetrieb:	11.00 Uhr bis 19.00 Uhr	= 8,0h/Tag
Ferienbetreuung:	07.30 Uhr bis 19.00 Uhr (7 Wochen / Jahr)	= 11,5h /Tag

Die Öffnungszeit pro Woche beträgt somit 42,7 h im Jahresdurchschnitt.

Die Einrichtung bietet flexible Betreuungszeiten an, die mit den Eltern individuell abgesprochen werden, das Gesamtangebot muss allerdings an mindestens 3 Wochentagen bis mind. 17.00 Uhr genutzt werden, um die Belegung des Platzes zu rechtfertigen und um ein sinnvolles pädagogisches Arbeiten mit dem Kind zu ermöglichen. Eine Abweichung/Änderung der vereinbarten Betreuungszeiten ist nach Absprache jederzeit möglich.

Wir kommen den berufstätigen Eltern entgegen, indem wir in den Herbstferien, den Faschingsferien, den Osterferien, den Pfingstferien und teilweise in den Sommerferien ein ganztägiges Ferienprogramm von 07.30 Uhr bis 19.00 Uhr anbieten.

b) Arbeitszeit

Die Wochenarbeitszeit für eine vollbeschäftigte Fachkraft beträgt 39h.

Darin enthalten sind Verfügungsstunden:

- Teambesprechung 2,50 h / Woche
pro 100 % Kraft, Teilzeitkräfte entsprechend anteilig

c) Tagesablauf

I. Tagesablauf Schulzeit

Die Einrichtung öffnet um 11.00 Uhr

Die Kinder kommen nach Ende des Schulunterrichts, bzw. zu mit den Eltern vereinbarten Zeiten in unsere Einrichtung. Die Anwesenheit der Kinder wird anhand von Anwesenheitsplänen überprüft, bei unbegründeter Abwesenheit von Kindern wird unmittelbar bei den Eltern angerufen. Bis zum Mittagessen können die anwesenden Kinder sich einzeln oder in Gruppen beschäftigen und austauschen, spielen, malen oder lesen.

Um 13.30 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt.

Nach dem Essen werden die Kinder angehalten, sich bis zum Beginn der Lernzeit noch entsprechend in der Sporthalle zu bewegen und zu toben oder im Gruppenraum zu entspannen.

Um 14.00 Uhr teilen sich die Kinder in ihre festen Lerngruppen auf und begeben sich in ihre Lernräume. Die Lernzeit dauert 2,0 h und wird vom pädagogischen Personal betreut. Lernzeitverlängerung: Kinder, die ihre Aufgaben für den Tag nicht in der Lernzeit schaffen, werden anschließend in einer Gruppe zusammengefasst und erhalten die Möglichkeit, nach dem Snack, von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr in Ruhe und mit Unterstützung einer Betreuungsperson weiterzuarbeiten.

Um 16.15 Uhr, nach Ende der Lernzeit, wird den Kindern ein Snack angeboten. Dieser besteht in der Regel aus Obst, belegten Broten, und evtl. Resten vom Mittagessen.

Ab 16.30 Uhr bietet die Einrichtung den Kindern sowohl vorbereitete Projekte und geführte Angebote, als auch die Möglichkeit zum (beaufsichtigten) Freispiel und Gelegenheit für Bewegung und sportliche Aktivitäten an. Jedes Kind entscheidet selbst ob es das freie Spiel, die körperliche Bewegung oder die angeleitete Beschäftigung bevorzugt. Zur freien Freizeitgestaltung stehen verschiedene Funktionsräume, Spielgeräte, Brettspiele, Bücher, etc., sowie eine große Auswahl an Bastelmaterial zur Verfügung.

Die Kinder verlassen die Einrichtung zu den mit den Eltern abgesprochenen Zeiten, bzw. werden von diesen abgeholt. Die Einrichtung schließt um 19.00 Uhr.

II. Tagesablauf während der Ferien

Abgesehen von 30 Schließtagen im Jahr ist die Einrichtung auch in den Schulferien geöffnet. In den Ferien werden bis zu 11, von den angemeldeten Kindern nicht genutzten Plätze, extern zur Verfügung gestellt, um berufstätigen Eltern, die keinen festen Betreuungsplatz haben, eine verlässliche Ferienbetreuung zu ermöglichen (wird im Moment wegen Personalengpass nicht angeboten).

Die Einrichtung öffnet um 7.30 Uhr.

Der Tag beginnt mit einem gesunden Frühstück. Um 9.00 Uhr startet das Vormittags-Programm, welches bis zum Mittagessen abgeschlossen ist. Das Mittagessen findet um 12.00 Uhr statt. Um 13.30 Uhr geht es bis 18.00 Uhr mit dem Nachmittagsprogramm weiter. Um 19.00 Uhr schließt die Einrichtung.

Allgemein sind wir bemüht, in den Ferien möglichst Angebote im Freien und Aktivitäten außerhalb des Schülerladens anzubieten. Dabei nutzen wir, ähnlich einer Familie, hauptsächlich die Ressourcen, die uns die Stadt und die Umgebung bieten (Schwimmbadbesuche, Tiergarten, Großspielplätze, regionale Veranstaltungen, etc.). In den Sommerferien finden auch Ganztagesausflüge statt.

Das jeweilige Ferienprogramm wird den Eltern im Voraus an die Hand gegeben, um ihr Kind rechtzeitig und verbindlich anmelden zu können und um eine gezielte Programmauswahl zu ermöglichen.

2.5. Betreuungsbeiträge:

Der Beitrag ist einkommensabhängig, unser Gebührenmodell basiert auf der "Satzung der Stadt Ulm über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder" zuzüglich einer Trägerpauschale.

2.6. Rechtliche Grundlagen

Alle Tageseinrichtungen haben ihre gesetzliche Grundlage in § 22 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG). In den Tageseinrichtungen soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden, Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes sind die Aufgaben. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren, eine gute Zusammenarbeit der Fachkräfte und Eltern wird gefordert.

Des Weiteren gelten das Kinder- und Jugendhilfegesetz für Baden-Württemberg (LKJHG), das Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG), sowie die „Vereinbarung zur Förderung von

Kindern in Tageseinrichtungen in der Stadt Ulm“ und der "Satzung der Stadt Ulm über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder".

3. Zielgruppe

Schulpflichtige Kinder von 5 bis 14 Jahren

- deren Eltern berufstätig sind
- deren alleinerziehender Elternteil berufstätig ist
- mit Migrationshintergrund
- die sozialpädagogische Hilfen benötigen (Hilfen zur Erziehung)
- deren Eltern mit der Hausaufgabensituation überfordert sind (bildungsferne Schicht)

Über Vereinbarungen mit der Stadt Ulm ist festgelegt, dass nur Kinder aufgenommen werden dürfen, deren Eltern in Ulm wohnen.

4. Ziele

4.1. Ziele der Einrichtung

Die Einrichtung sieht sich in ihrer Dienstleistung in der unterstützenden Ergänzung zum pädagogischen und erzieherischen Auftrag von Elternhaus und Schule, d.h. die Einrichtung gibt den Kindern, anhand bewusst strukturierter Erfahrungsräume und tragfähiger Beziehungen, eine familienähnliche Lebens- und Lernumwelt, die Sicherheit und Geborgenheit vermittelt und zu Eigenaktivität und Leistungswillen anregt. Sie gibt den Kindern Hilfestellung zur Bewältigung ihrer alltäglichen Situation und führt sie zu größtmöglicher, altersentsprechender Selbstständigkeit.

Die Einrichtung bietet einen Ausgleich zum Schulalltag durch Anregungen zu einer sinnvollen, produktiven Freizeitgestaltung.

Die Schüler/innen sollen in geeigneter Atmosphäre die Hausaufgaben erledigen und dabei die notwendige Hilfe und Unterstützung erhalten können.

Einzel- und Gruppenerlebnisse fördern soziales Lernen und Integration.

4.2. Ziele der pädagogischen Arbeit

Unsere Einrichtung will die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern (vgl. §§ 1 und 22 SGB VIII).

Durch die Zusammensetzung unserer Schüler/innen aus unterschiedlichen Schultypen von der Sonderpädagogik bis zum Gymnasium und der Altersbandbreite von der 5 bis 14 Jahren, auch mit multikultureller Herkunft, gibt es Möglichkeiten, Andere kennen und achten zu lernen, eventuelle Schwächen zu akzeptieren, sich gegenseitig zu unterstützen. Die Betreuer achten intensiv auf ein friedliches und kommunikatives Miteinander. Konflikte

werden demokratisch und gewaltfrei gelöst und faire Kompromisse gefunden. Durch die Erfahrung des Angenommenseins und der Zuneigung durch andere Menschen lernen die Kinder die Achtung der eigenen und anderen Person. Die Unterscheidung zwischen Gut und Böse sowie die Achtung der persönlichen Grenzen sind Ziele unserer Erziehung.

Ferner ist es uns ein Anliegen, den Kindern einen geeigneten Ausgleich zu den schulischen Anforderungen zu bieten. Geborgenheit und eine angstfreie Atmosphäre spielen eine große Rolle.

1) Förderung und Entwicklung

a) Förderung der motorischen Entwicklung

Bewegung und Sport hat, als Ausgleich zum schulischen Alltag, einen wichtigen Stellenwert. Geschicklichkeit und Körperbewusstsein werden trainiert, Aggressionen abgebaut und Übergewicht vorgebeugt. Im Bereich der Feinmotorik werden die Kinder durch zahlreiche Werk-, Bastel- und Spielangebote gefördert.

b) Förderung der kognitiven Entwicklung

In altersgerechter Weise haben naturwissenschaftliche, mathematische sowie literarische und umweltbezogenen Themen ihren festen Platz im Freizeitangebot. Experimente sind dabei bei den Kindern besonders beliebt.

c) Spracherziehung/Kommunikation

Der schon erlernte Wortschatz soll erweitert werden. Hierzu gehört auch das Äußern von eigenen Gefühlen und Bedürfnissen. Kreative Erfahrungen rund um die Erzähl- und Schriftkultur werden gefördert. Besonderes Augenmerk liegt hier auf den Kindern mit Migrationshintergrund, in deren Familien im Alltag oft nicht deutsch gesprochen wird.

d) Kreativität / Gestaltung / Kultur

Durch ein vielfältiges Angebot im gestalterischen und musischen Bereich wird die Kreativität der Kinder gefördert. Die Kinder finden eine Umgebung vor, in der sie ihrer Phantasie freien Lauf lassen können, in der sie experimentieren und entdecken können und ihre eigene Ausdrucksmöglichkeit finden. Verschiedene Materialien stehen stets frei zugänglich zur Verfügung.

Musik ist ein gutes Medium um Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Sie wird eingesetzt um Ruhe zu finden aber auch um Bewegung zu fördern.

Kulturelle Werte werden durch Theaterbesuche, Museumsbesuche und anderen Veranstaltungen vermittelt. Das Erkunden und kennenlernen des eigenen Stadtteils ist uns wichtig.

e) Umwelt und Natur

Die Kinder lernen Verantwortung für die Welt, in der sie leben, zu übernehmen und sie zu pflegen. Ein sensibler und wertschätzender Umgang mit Materialien und Ressourcen wird vermittelt.

f) Gesundheit / Ernährung

Das vollwertige Mittagessen wird für die Kinder von unserer Hauswirtschafterin täglich frisch zubereitet und gemeinsam eingenommen. Die frisch zubereiteten Speisen stellen bei uns und den Eltern einen sehr hohen Stellenwert dar und heben uns somit auch von anderen Einrichtungen ab. Wir legen viel Wert auf gesunde Ernährung aber auch auf eine bestimmte Esskultur. Die Selbsteinschätzung soll trainiert werden und so bestimmen die Kinder selbständig ihre Portionen. Es soll von jedem Essen probiert werden. Nach der Mahlzeit sorgt jedes Kind dafür, dass sein Geschirr in die Küche gebracht wird und sein Platz sauber hinterlassen wird. Ferner wird das gemeinsame Mittagessen auch zur Kommunikation genutzt. Die Kinder sollen Spaß und Lust am Essen entwickeln und auch mit ihnen vielleicht noch nicht bekannten Nahrungsmitteln vertraut gemacht werden.

Nach dem Essen müssen alle Kinder Zähne putzen.

Ruhe und Entspannung werden durch unterschiedliche Techniken vermittelt und stehen im ausgewogenen Verhältnis zur Bewegung.

Sexualerziehung und Suchtprävention stellen Bestandteile unserer Arbeit dar.

g) Religion und Ethik

Als überkonfessionelle Einrichtung ist unsere Einstellung zur Religion neutral. Wir feiern die wichtigsten christlichen Feste im Jahreskreis. Unterschiedliche Glaubensrichtungen werden toleriert und thematisiert.

h) Medien

Das Kennenlernen und der sinnvolle Umgang mit Medien stehen im Vordergrund. Chancen und Grenzen sollen aufgezeigt werden und den Kindern eine kompetente Integration in den Alltag ermöglicht werden. Wir arbeiten mit unterschiedlichen Medien wie z. B. Fachliteratur, Kinderbüchern, Sach- und Kinderfilmen. Die Kinder erlernen Grundkompetenzen im Umgang mit den einrichtungseigenen PCs oder der digitalen Kamera. Medienerlebnisse außerhalb der Einrichtung werden besprochen und reflektiert.

- i) Sozialverhalten
Die Vermittlung von sozialer Kompetenz setzt eine intensive Gruppen- und Beziehungsarbeit voraus. Für Schulkinder werden Beziehungen zu Gleichaltrigen und den damit verbundenen Handlungsansätze immer wichtiger. Die eigene Rolle in der Gruppe steht hierbei im Vordergrund. Auf individuelle Stärken und Schwächen der Kinder wird ein besonderes Augenmerk gelegt. Die Kinder sollen im geschützten Raum Möglichkeiten erhalten, ihre Fähigkeiten zu entfalten und sich zu selbständigen, eigenverantwortlichen, mündigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Sie sollen lernen, die Konsequenzen ihres Handelns einzuschätzen und auszuhalten. Kinder sollen im Miteinander eigene und fremde Bedürfnisse angemessen wahrnehmen und akzeptieren lernen. Sie sollen lernen, Mein und Dein problemlos zu unterscheiden und nehmen und geben zu können. Dazu gehören auch die Wahrhaftigkeit und das Übernehmen von Aufgaben für die Gemeinschaft.
- j) Interkulturelles Lernen
Die Kinder werden ermutigt anderen Kulturen mit Offenheit und Toleranz zu begegnen. Die Herkunft der Kinder wird berücksichtigt und integriert. Die selbstverständliche Begegnung mit anderen Kulturen wird gefördert.
- k) Hausaufgabenbetreuung und schulische Förderung
Eine zuverlässige Erledigung der Hausaufgaben gehört zu den wesentlichen Pflichten der Schüler/innen. Erfolg zu haben in der Schule ist entscheidend für die psychische Entwicklung des Kindes. Andauernder Misserfolg kann Druck erzeugen, das Selbstvertrauen nehmen, Ängste aufbauen und die familiäre Situation belasten.

Wir schaffen günstige Lernbedingungen durch Bereitstellung eines ruhigen, geordneten Arbeitsplatzes. Wir möchten eine Lernatmosphäre schaffen, die Fehler erlaubt und in der man durch Fehler lernen darf. Dadurch entstehen Sicherheit und Geborgenheit. Durch einen fest vorgegebenen Rahmen geben wir eine Anleitung zur Arbeits- und Zeiteinteilung.

Für die Lernzeit erfolgt eine Zuordnung der Schüler/innen zu Gruppen, die jeweils von Pädagogen betreut werden. Die Stärke der Lerngruppen soll max. 15 Schüler betragen. Jede Gruppe hat einen eigenen abgeschlossenen Raum zur Verfügung.

Die Kompetenz und natürliche Autorität der Betreuer sind wesentliche Bausteine des Erfolgs. Liebe zur Sache, Geduld, das Erzeugen von Mut durch Lob, aber auch Konsequenz sind weitere Voraussetzungen. Die Schüler sollen ihre Aufgaben nach Möglichkeit selbständig durchführen, können sich jedoch jederzeit Hilfe beim Betreuer holen. Dieser überprüft auch das Gesamtergebnis und gibt Hinweise zur Vermeidung von Fehlern. Nach Erledigung der Aufgaben, wird die festgeschriebene Zeit genutzt für Übungen zur Wiederholung und Vertiefung des Schulstoffes. Diese Übungen sind umso spielerischer je niedriger die Klassenstufe ist.

5. Methoden und Ansätze

5.1. Situationsorientierter Ansatz

Im Vordergrund unserer Arbeit steht der situative Ansatz, welcher wiederum ein hohes Maß an Flexibilität des Personals erfordert und die Möglichkeit bietet, individuell auf das Bedürfnis des Kindes und auf aktuelle Tagesvorkommnisse einzugehen. Das selbständige Freispiel durchzieht den Alltag, der von geleiteten Projekten bereichert wird.

Ein wichtiger Grundsatz in der Arbeit mit den Kindern lautet: „Hilf mir, es selbst zu tun“.

In einer bewusst gestalteten Umgebung haben die Kinder die Möglichkeit ihren momentanen Wünschen und Bedürfnissen nachzugehen. Dies erfordert klare Grenzen und Strukturen und ein hohes Maß an pädagogischer (kontinuierlicher) Präsenz. Die gemachten Beobachtungen werden regelmäßig reflektiert und ausgewertet.

5.2. Mädchen und Jungenarbeit

Für unsere Altersgruppe halten wir es für sehr wichtig geschlechtsspezifisch zu arbeiten. So gilt es beiden Geschlechtern von Zeit zu Zeit einen geschützten Rahmen zu bieten, in dem sie sich völlig ungezwungen erproben und erleben können. Dazu wechseln wir mit den Teilnehmer/ innen in einen gesonderten Raum. Die Themen ergeben sich oft aus den aktuellen Situationen der Kinder oder beziehen sich auf längerfristig angelegte Projekte.

5.3. Partizipation

Die Angebote im Freizeitbereich sind immer freiwillig, Anregungen der Kinder werden aufgenommen. Die Kinder gestalten Programme und Räume mit. Bei Bedarf wird eine Kinderrunde abgehalten, d.h. es werden mit den Kindern Tagesabläufe / Programmpunkte besprochen, Regeln erarbeitet, Probleme angesprochen, etc. Die Kinder erhalten dort die Möglichkeit sich mit ihren Sichtweisen, Ideen und Vorschlägen einzubringen, Mitbestimmungsrecht und Kommunikationsregeln werden so vermittelt.

5.4. familienähnliche Elemente

Dazu zählt z.B. das gemeinsame Mittagessen als bewusste Möglichkeit des Kontakts und des Austausches, feiern von Geburtstagen der Kinder und von traditionellen Festen im Jahreskreis genauso wie Rückzugsräume, die Ansprechbarkeit der Pädagogen für jedes Kind.

5.5. Elternarbeit

Da wir familienergänzend- und unterstützend arbeiten, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit der Kontakt zu den Eltern. Die Lebenswelt und Bedürfnisse der berufstätigen Eltern werden in unsere Arbeit konkret einbezogen. Die Einrichtung gibt Eltern und vor allem Alleinerziehenden die Sicherheit, während ihrer Berufsausübung die Kinder gut betreut zu wissen.

Die Eltern sind aktive Mitglieder des Trägervereins. Als freier Träger sind wir flexibel und können auf Elternwünsche schnell und unkompliziert eingehen. Wir stehen den Erziehungsberechtigten als Partner zur Seite im Sinne eines Dienstleistungsangebots, bei dem uns die Kundenorientierung wichtig ist.

Die Beziehung zwischen den Fachkräften der Einrichtung und den Eltern stellt sich für uns als Erziehungspartnerschaft dar, Voraussetzung für die konstruktive Zusammenarbeit ist für uns eine entspannte, offene und von Vertrauen getragene Atmosphäre im Umgang miteinander. Durch diese Zusammenarbeit ist es uns möglich, die Gesamtsituation des Kindes kennen zu lernen und unsere pädagogische Arbeit und Entscheidungen transparent zu machen. Die pädagogischen Ziele können so verwirklicht werden. Der Familie wird gleichzeitig die Möglichkeit gegeben, unsere Arbeit und unsere Entscheidungen nachzuvollziehen und darauf Einfluss nehmen zu können.

In ausführlichen Aufnahmegesprächen werden die Eltern über die pädagogische Arbeit, den Tagesablauf, Rahmenbedingungen und Angeboten der Einrichtung informiert. Über Aushänge und Elternbriefe werden die Eltern über Aktuelles unterrichtet. Für Tür- und Angelgespräche während der Bring- und Abholzeiten versuchen wir, uns immer Zeit zu nehmen. Ferner werden von uns terminierte Elterngespräche angeboten oder aber die Eltern kommen auf uns zu.

5.6. Kooperation / Vernetzung

1) Zusammenarbeit mit der Schule

So wie die Schule sehen wir auch uns verpflichtet, den Erziehungs- und Bildungsauftrag zu erfüllen. Ziel ist es dabei, die individuellen Erfordernissen des Kindes gerecht zu werden. In Absprache und im Auftrag der Eltern nehmen wir bei Bedarf Kontakt zur Schule bzw. zu den jeweiligen Lehrern/innen auf und erarbeiten gemeinsam Möglichkeiten zur Hilfestellung für den Schüler/in, ohne die Eltern aus ihrer Pflicht zu entlassen. D. h., auf Wunsch der Eltern vernetzen wir uns mit der Schule, ersetzen aber nicht die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule.

2) Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Für die Kinder, die über das Jugendamt zu uns kommen, sind wir mit den jeweiligen Sachbearbeiter/innen, Eltern und Lehrer/innen an der Hilfeplanung beteiligt. Für die Hilfeplangespräche werden Entwicklungsberichte in Form von Tischvorlagen erstellt. Eine enge Abstimmung zwischen Jugendamt, Eltern und Ganztagesbetreuung ist hierbei besonders wichtig, wenn die Kinder in ihrem Verhalten Auffälligkeiten zeigen.

3) Teilnahme an Arbeitskreisen / Gremienarbeit

Der Ulmer Schülerladen ist mit relevanten Einrichtungen des Stadtteils / der Stadt / des Landes gut vernetzt. Wir sind korporatives Mitglied der AWO, im Stadtjugendring, in der AG West, im AGJF, der AJS etc. und sind in einschlägigen, regionalen Gremien wie z.B. der KGSR, der Runde der freien Träger, etc. vertreten.

4) Öffentlichkeitsarbeit

Die einrichtungsbezogene Konzeption ist veröffentlicht und in der Einrichtung zugänglich. Mit geeignetem Öffentlichkeitsmaterial wie z.B. Infoblättern, Flyern, Aushängen und vor allem über unsere Homepage informieren wir Eltern, Kooperationspartner und Interessierte über Angebote, Aktuelles, Informatives, etc

6. Qualitätssicherung

a) Teamarbeit

Regelmäßige Besprechungen sichern den Austausch und die Informationsgrundlage unserer Einrichtung. Sie gewährleisten die pädagogische und organisatorische Planung des Betriebes sowie die Reflexion des Arbeitsalltages. Wir möchten Entscheidungen auf der Konsensebene treffen und bieten in unseren Teamsitzungen den Rahmen für Diskussionen und kollegiale Beratung. Unser Anliegen ist Stetigkeit in den Handlungs- und Reaktionsweisen, die kontinuierlich hinterfragt werden. Die Teilnahme am Gesamtteam ist verpflichtend. Eine regelmäßige Eigenkontrolle soll die Qualität unserer Betreuungsarbeit steigern und neue Lösungswege aufzeigen.

b) Fortbildung

Die Mitarbeiter nehmen ausgewählte Fortbildungsangebote wahr, um ihre fachlichen Kompetenzen zu erweitern und zu überprüfen. Entsprechende Fortbildungsverzeichnisse und Fachliteratur bilden die Grundlage dafür. Unser Träger stellt für Mitarbeiterfortbildung 5 Arbeitstage und 500 € pro Jahr für eine Vollzeitkraft zur Verfügung.

7. Impressum

Annette Weinreich (geschäftsführender Vorstand)

Ulmer Schülerladen e.V.
Schillerstraße 1/11
89077 Ulm

Tel.: 0731 / 61 07 38
Fax: 0731 / 60 25 314

E-Mail: ulmer-schuelerladen@t-online.de

Internet: <http://www.ulmer-schuelerladen.de>

Bankverbindung:
VR-Bank Neu-Ulm e.G.
IBAN: DE32730611910005802750
BIC: GENODEF1NUV1